



## Von Steghaus und Jungfernturm



Es war schon eine illustre Schar, die sich da am Marktsamstag vor dem Burgturm in Gau-Odernheim versammelte: mehr oder weniger lustig gewandete Bürger und Pilger tummelten sich vor der ehemaligen Zugbrücke der Burg.

Um die Zeit bis zur Eröffnung des Jahrmarktes zu überbrücken, lud sie Ritterhauptmann André van der Mühl ein, ihn auf einem Kontrollgang entlang der Stadtmauer zu begleiten. Während des Rundgangs konnte Junker Thomas von Odernheim auf die Bedeutung der Befestigungsanlagen, der Mauern, Türme und Tore eingehen. Anhand mitgebrachter "Gemälde" konnten sich die Besucher auch ein Bild jener Anlagen machen, die im Laufe der Jahrhunderte den Kriegen bzw. der Schaffung von Neubauf lächen geopfert wurden.

Während der Führung gab es, neben Daten, Fakten und Anekdoten, so manche Szenen zu bestaunen. So konnte man am Untertor erfahren, wieso Odernheimer Zecher Köngernheimer Wirtschaften mochten, oder am "Jungfernturm" das Klagen der Müllersfrau erleben, die von ihrem Geliebten geschwängert worden war.

Der Wächter vom Obertor erläuterte eindrucksvoll, was der "Eigen" war und wieso die Bäcker des Ortes sich vor ihm in Acht nehmen mussten. Auch ein Taschendieb konnte überführt werden. Die Ritter übergaben ihn dem Wärter des "Bleichenturms", womit die Sicherheit der Marktbesucher garantiert werden konnte.

Nach zwei ereignisreichen Stunden traf die bunte Gruppe mit den Besuchern auf dem Festplatze pünktlich zur Markteröffnung ein, um sich stärken und laben zu können.